

**HAND-UND SPANNDIENSTE
DER
BEISEFÖRTHER**

verpflichtet dem Rittergut Malsfeld

H A N D - U N D S P A N N D I E N S T E D E R
=====

B E I S E F Ö R T H E R
=====

verpflichtet dem Rittergut M a l s f e l d

Beiseförth (als sogenanntes "Adelsdorf") war seit dem Mittelalter jahrhundertlang dienstverpflichtet zum Rittergut Malsfeld, dessen letzte Besitzer die "Herren von Scholley" waren.

Kurz nach dem 30-jährigen Krieg legten sie eine Art Arbeits- oder Dienstbuch an. Sie nannten es "Exercitienbuch", in dem sehr gewissenhaft und ausführlich, vor allem in erster Zeit, alle anfallenden Dienstleistungen von Malsfeldern und Beiseförther Bürgern genannt sind, die dem Gut verpflichtet waren. Es sind auch Begebenheiten notiert. Handdienste wurden meistens von Beiseförthern geleistet. Uns interessieren hier nur die Aufzeichnungen, die mit Beiseförth im Zusammenhang stehen.

Aus dem "Maltzfeldischem Exercitienbuch, angefangen den 1.ten January 1653 von mir, Geörgen von Scholley, Rittmeister"

können wir lesen:

Februaris 1653

Den 8. auch als 11. und 12. und mehr folgende Tage haben die Beiseförther zu Diensten nicht allein die Erlen bei der Fahr, die Hecken im Strauchgraben, im Steilbach und Walmrode abgehauen, sondern auch den neuen Garten (Lustgarten) an der Fulda gewurzelt, gegraben und reingemacht und die Wiesen geputzt.

Sind an den Dienst gekommen, so oft man sie gefordert hat und so viele man ihr begehrt, auch die Reiser und Heckenholz zusammengebunden und gethan, was man sie geheißen hat, wie denn sonderlich an diesem Dienst gewesen sind:

Hans Ritter, Konrad Körbel, Henrich Ellenberger, Henrich Stiller, Johannes Peter, Johannes Müldner, Hans Kurt Ritter, Weigand Beygereit, Johannes Ulrich und das ganze Dorf, da niemand ist verschont worden, ihre Weiber haben gegraben, die Garten reingemacht und gejätet, so oft man sie bestellen lassen, haben nichts bekommen als zweyerley Gemüse die Mahlzeit und des Morgens trocken Brot zum Frühstück.

Schneydeholz auf die Rockenmühle zu Diensten bringen helfen.

Item Tannen zu Röhren zu dem neuen Springbrunnen (im Lustgarten) zu Diensten gefället und zu Röhren zurecht geschnitten.

Dem 16. haben 8 Personen von Beiseförth unter welchen gewesen:

Weigand Beygereit, Jakob Ellenberger, Jost Stiller, Hans Kurt Ritter, Klobes Ellenberger, neben noch zwey Jungen von Beyseförth, des Morgens dem Rockenmüller zu Diensten einen Klotz (Baumstamm) auf die Schneydemühle helfen laden, welcher nach Maltzfeld zu Bauholz geschnitten werden sollte, nachgehends haben sie vormittags Tannen zu dem neuen Springbrunnen (Mineralbrunnen) nach Maltzfeld zu Diensten gefällt, nachmittags aber die gefällten Tannen zu Dienste zu Röhren zurecht geschnitten.

Hopfenstangen zu Diensten in dem Steyger gehauen, item Röhren zu dem Springbrunnen zu Diensten geschnitten.

Dem 17. haben Johannes Ulrich von Beyseförth neben noch zwey Jungen meinem Vogt Henrich Pfaffenbach von Maltzfeld vormittags Hopfenstangen in dem Steyger zu Diensten hauen helfen, nachmittags aber zu Maltzfeld Röhren zu dem neuen Springbrunnen zu Diensten schneyden helfen, haben gleich als den vorigen nichts als die gewöhnliche Dienstkost bekommen.

25. January 1653

Mord in der Beiselid an einem Kesselhändler

„Kommt nach Beyseförth gegen Abend ein junger Kerl mit einem Feuerrohr (Gewehr) in Jakob Seyberts des Wirts Behausung, begehrend geherbergt zu werden; sobald er nun aufgenommen worden, begibt er sich in ein Trinken, läßt nicht alleine einen Sackpfeifer, sondern auch einen anderen mit einer Diskantgeigen holen, spendiert nicht alleine den Spielleuthen viel, sondern bezahlt auch für alle Gäste, welche im Wirtshause sich befunden, machet sich des nachts über mit Schießen sehr lustig, des morgens, als es Tag worden, spendiert er nicht allein den Branntwein, sondern bezahlt alles und will seiner Straßen ziehen; als er nun kaum aus dem Wirtshaus kommen, kommt er wieder hinein und begibt sich wieder in das Trinken, nimmt auch noch mehr als zum zweiten Mahl Abschied und kommt als wieder; mittlerweile wird mir von dem Greben angezeigt, daß er die Nacht über mit Schießen lustig gemacht habe, und trägt sich zu, als ein Jude aus Beyseförth namens Isaak nach Binsförth gehen wollen, findet er an der Straße einen Hut und ein Schnupftuch voller Bluts.

Da er sich besser umsiehet, ersieht er einen toten Körper in der Fulda liegen, kehret also bald wieder aus der Beyseleute (Beiselid) um nach Beyseförth und machet solches ruchbar.

Als mir nun der Vorsteher daselbsten solches so bald angezeigt, habe ich ihm befohlen, den fremden Kerl, welcher sich so balde aus dem Wirtshause hat mach^{gn}wollen, in acht zu nehmen und den toten Körper aus dem Wasser zu langen und in das Dorf zu bringen und meiner zu erwarten: ehe ich nun nach Beyseförth kommen, sagt der Fremde in dem Wirtshaus, er wäre ein Diener von dem Kesselhändler aus dem Lande zu Braunschweig und müßte der Entleibte sonder Zweifel sein Kamerad sein.

Als ich nun nach Beyseförth kommen, habe ich den Fremden gefänglich bei den Toten führen lassen, so ihn auch so bald für seinen Kameraden erkannte, aber gar fremd zu ihm gethan, auch auf das Leibzeichen gehen lassen, da dann der Tote kein Zeichen von sich geben, weilen der Fremde aber nicht allein auf einem Schuh als auch an seinem Rock etliche Blutflecken hatte, und unterschiedliche Reden führte, wo er solche bekommen, habe ich den Toten in die Kirche tragen lassen, den anderen aber durch die Bauern gefänglich verwahren lassen.

Des anderen Tags dem Fürstlichen Herrn Beamten zu Spangenberg ein solches kund gemacht und weilen ich den Herrn Schultheißen als H. Andreas Büdt noch selbst bei Morschen angetroffen und ihm den Verlauf der Sachen alle mündlich erzählet, auch gefragt, ob sie den von mir Verwahrten Kerl peinlich verfolgen wollten, welches, daß es nicht anders ablaufen könne, der Herr Schultheiß mir gleich geantwortet, weilen man so viel Nachricht hatte, daß der Gefangene und Entleibte miteinander in die Beysleute (Allwo die That geschehen) kommen wären, und der Gefangene Blut an sich hatte, mich auch so bald im Namen unseres gnäd. Fürsten und Herrn ersucht, den Gefangenen zu peinlichen Rechten folgen zu lassen.

So ich bewilliget und hat genannter Herr Schultheiß den Entleibten durch einen Feltscherer (Feldscher) von Spangenberg selbst zu Beyseförth besichtigen lassen, an welchem dann ein Schlag mit einem Rohr hinter dem rechten Ohr und drey Stiche in den Hals befunden.

Nach solcher Besichtigung habe ich ferner auf den Herrn Schultheißen Anhalten den Gefangenen durch die Beyseförther in der Beyseleute über die Grenze geliefert, allwo ihndie Binsförther angenommen haben, und hat sich der Herr Schultheiß selbiges Mahl gegen mir bedanket, daß ich den Gefangenen unserem gnädigen Fürsten und Herrn zur Peinlichen Rechten geliefert hatte, daß er gantz keinen Ingriff meiner habenden Gerechtigkeit hierinnen sehe, bezeuget und sich zu aller nachbarlichen Freundschaft erboten.

Die Unkosten auch was Aufgangen zu restituieren versprochen. Den toten Körper aber habe ich, unerachtet ihn der Herr Rentmeister von Spangenberg auch haben wollen, zu Beyseförthe nach gehaltener Leichenpredigt auf dem Kirchhof begraben lassen."

Junius 1653

Den 1. Juni ist Johannes Ulrich zu Beyseförth auf einen weiten Gang bis nach Frankfurt geschickt worden und haben 5 andere als Jakob Seyfert, Henrich Dilimann, Konrad Körbel, Hans Ritter zusammen ihm den Weg für 18 Meilen verlohnet.

Januarius 1654

Dem 3. February habe ich durch die Beyseförther zu Diensten die Birken auf den Zimmern (Ronde Wiesen ?) und auch junge Werlen an der Fahre abhauen lassen. Und haben solchen Dienst verrichtet Jakob Seifert, Henrich Stiller, Johannes Peter, Johannes Ritter, Johannes Müldner und noch etliche mehr. Haben nichts bekommen als nur ihre Mahlzeit zweyerley Gemüse und kein Geld.

Junius 1654

Am 5. haben zu Diensten Disteln ausgestochen auf dem Scheibelstücke, im Schnelfelde und auf der Arnewand Johannes Müldners Frau, Ännichen, des Metzlers Tochter, Johannes Peters Tochter, Borkes, des Juden Sohn, die alte Grabsche, Henrich Andres Frau und Henrich Ellenbergers oder Kittelhenrichs Tochter, alle von Beyseförth, haben nichts bekommen als die gewöhnliche Dienstkost.

Dem 24. haben Johannes Ellenberger und Hans Weigandt des Blinden Sohn neben Knittelhenrichs Tochter von Beyseförth zu Diensten vormittags zu Maltzfeld Heu aufgepanset, nachmittags aber Heu gemacht. Haben nichts bekommen als die gewöhnliche Mahlzeit.

Augustus 1654

Dem 10. ist das Dach auf dem Schnelhofe (Schnegelshof, abgerissen) ausgebessert worden und hat zu Diensten Handreichung droben gethan Johannes Ellenberger und Leisa Seibert von Beyseförth, haben nichts als die gewöhnliche Kost bekommen.

Dem 7. 8. und 9. haben an der Rockenmühle an dem Backofen zu Diensten Handreichungen gethan Johannes Ronneberger, Ottilia Lemmers, Henrich Dielemann und Borges Katz der Jude, sämtlich von Beyseförth.

Dem 9. haben auf dem Schnellhofe (Schnegelshof) einem Zimmermann, welcher einige Flickarbeit verfertiget zu Diensten Handreichungen getan, Johannes Gruna und Konrad Körbel, beyde von Beyseförth, haben nichts als trocken Dienstbrot bekommen.

Januarius 1656

Dem 19. habe ich das Buschhorn gejaget, die Garn (Netze) gestellt auf den Rödern hinauf über das große Trisch durch den Wald nach der Binsförther Seite und einen Hasen gefangen, hernach die Garn gestellt über dem Benschrode bis hart an die Fulda nach Binsförth zu, und auch einen Hasen gefangen und sind auf diesem Jagen zu Diensten gewesen Johannes Peter, Henrich Ellenberger, Jacob Ellenberger, Hans Kurt Ritter, Johannes Müldner, der Dorfmueller, Jost Klobes der ältere und Greben Hänschen von Beyseförth und ist ihnen wegen dieses Dienstes weder Essen noch Brot oder sonst etwas gegeben worden.

Dem 21. habe ich Stück von der Beyse gefischt bis an die Grüningsmühle unter die Wasserräder, und ist zu Diensten mit gewesen Johannes Ellenberger und Johannes Peter von Beyseförth und

Die Forellen habe ich zu Diensten durch Kurt Jacob und Daniel Spira, Jude von Beyseförth, sobald in einen Zuber auf den Schnellhof tragen und in den Teich setzen lassen, als 35 Stück.

Februarius 1657

Dem 20. hab ich, als ich an Dreschern Mangel gehabt, den Beyseförther Tagelöhnern sagen lassen, daß sie mir um den Lohn dreschen sollten, und als sie solches nicht thun wollen, habe ich ihnen durch den Greben Hans Ritter nochmalssagen lassen sie sollten sich einstellen, oder wollte sie ins Gefängnis stecken lassen, worauf sich dann Johannes Hillebrand, Johannes Fehr, Johannes Ellenberger, Johannes Müldner eingestellt und dreschen helfen.

Martius 1657

Dem 7. hat abermals Johannes Müldner und Jost Schönewald von Beyseförth anstatt eines nahen Ganges Legedörner zu Diensten geholt, haben weder Essen noch Brot sondern nichts bekommen.

Dem 16. haben Jost Schönewald, Kurt Jacob, Ditmar Schröder, Henrich Grunau, Apel Gadingk, Samuel Katze, neben etlichen Weibspersonen mehr von Beyseförth in den Fahrwiesen bei der Fahre und in den Erlen neue Graben zu Diensten gemacht, um das Wasser abzuführen und den Morast trocken zu machen, haben nichts als gewöhnliche Kost bekommen.

Junius 1657

Dem 7. haben Daniel Spira, Manuel Katz, Juden von Beyseförth, item Anna Grunau und Heren Else zu Diensten Mist gebreitet und haben denselben Tag Leisa Seibert, Anna Ellenberger und ---- Disteln ausgestochen und Kraut oder Pflanzen zu Diensten setzen helfen, haben nichts als gewöhnliche Dienstkost bekommen.

Dem 10. zeigte Johannes Ritter des Greben von Beyseförth Hausfrau, als des alten Staußen nachgelassener Wittib (Witwe) an, wie daß ihr erster Mann selig Hans Stauß niemals keine Macht oder Gerechtigkeit gehabt, zu Beyseförth Bier zu schenken oder zu herbergen, sondern solches stünde der Obrigkeit zu, und hätte die Obrigkeit Macht, solches zu vergönnen oder dazu anzusetzen, wenn solche wollte.

Dem 13. hat Konrad Kördel von Beyseförth auf dem Schnellhofs zu Diensten Handreichung gethan und Johannes Weigandt zusammen von Beyseförth, als solcher an der Scheuer geflicket, geholfen.

Dem 14. haben Müller Johannes, Kittel Henrich, Matthias Ackermann und Jost Stiller von Beyseförth auf dem Schneyelhofs die Gefache, so der Zimmermann auf denselben ausgeschlagen zu Diensten wieder gestahlt, gefitzet und zugekleibet, auch sonst hin und wieder die Löcher an der Scheuer zugekleibet, haben keinen Lohn, sondern nur die gewöhnliche Dienstkost bekommen.

Julius 1657

Dem 23. und 24. haben Johannes Peter und Hans Kurt Ritter von Beyseförth zu Diensten meinem Knecht Henrich Pfaffen helfen laden und die Korngarben gerichtet, auch abladen und banßen helfen, und sind expresse durch den Greben Johannes Ritter zum Laden zu Diensten bestellt worden.

August 1657

Dem 4. haben Johannes Ellenberger, der Fischer und Jacob Siebert von Beyseförth zu Diensten zu Malsfeld in der Scheune gebanset, und hat Hans Trieschmanns Frau und Hermann Ehr's Tochter auch von Beyseförth die Garben zu Diensten aufgezogen.

Dem 8. sind abermals zum Laden bey den Wagen an Dienst bestellet worden Jost Stiller und der Jude Daniel Spira von Beyseförth und haben meinem Knecht Henrich Pfaffen in der Aue Hafergarben gerichtet.

Aprilis 1658

Dem 23. hat Jakob Siebert und Hans Trieschmann beiderseits von Beyseförth zu Diensten 300 Hopfenstangen in dem Steyger gehauen, haben anderes nichts, als die gewöhnliche Dienstkost bekommen.

Majus 1658

Dem 2. ist Johannes Klobes mit Briefen zu Diensten nach Laubach und von da nach Nidda geschickt worden, wie ihn dann einige andere Nachbarn aus Beyseförth den Weg verlohnet haben, hat nicht eine Ecke Brot vielweniger einen Heller Botenlohn bekommen.

Julius 1658

Dem 6. habe ich den Beyseförthern ansagen lassen, zu Melsungen 2 Gesätze Schrauben und einen Strick in der Rockenmühle einzuziehen zu Diensten zu holen, und sollte die Fuhre welche solche Schrauben holen zu Maltzfeld drey Viertel Korn zu Diensten mitnehmen und dem Zimmermann, bey welchem sie die Schrauben langen (holen) würden, liefern, weilen nun Jost Schönewalt von Beyseförth die Schrauben zwar gelanget, das Korn aber stehen lassen, ist ihm des anderen Tags nochmal anbefohlen worden, wegen des Kornes noch eine eigene Fuhre nach Melsungen zu thun, welches er dann auch verrichtet und sich damit entschuldiget, als wäre ihm wegen des Kornes nichts angesagt worden, und hat für diese Fuhre weder Essen noch Trinken bekommen.

Dem 9. hat Kurt Straube von Binsförth den Strick in der Rockenmühle unterzogen, wozu ihm die Beyseförther Handdienste gethan, haben keine Kost bekommen, weilen sie nichts gefordert, als Johannes Ronneberg und Johannes Trieschmann, deren ein jedweder eine Ecke Brot gelanget.

November 1658

Weiter Gang bis nach Langensalza exerciret.

Dem 29. habe ich einen Beyseförther Boten namens Johannes Klobes, der Obrist mit dem Beinamen genannt, mit Schreiben nach Langensalza (Thüringen) an Herrn Melchior Wagener, Stift Kaufungisches

Collectorem zu Diensten geschickt, hat nicht das geringste weder an Geld noch Kost bekommen, und haben einige mehr aus Beyseförth mit Gelde, weilen der Weg etwas weit, ihm zur Steuer kommen müssen.

Martius 1659

Dem 26. haben Johannes Schröder, Johannes Trieschmann, Johannes Körbel, Hermann Ehr neben noch acht anderen Personen von Beyseförth 6 Klafter Brennholz zum Burgsitz (Rittergut) nach Maltzfeld zu Diensten gemacht, haben nichts als die gewöhnliche Dienstkost bekommen.

Februarius 1660

Dem 25. haben zwölf Personen von Beyseförth, als Kurt Jacob, Metzels Johannes, des Störgers Sohn, Johannes Ackermann, Hermann Ehr's Tochter, des Metzlers Tochter neben anderen mehr einen gantzen Tag auf der Wiese unter dem Garten durch den Morast Graben gemacht, haben nichts als die gewöhnliche Dienstkost, wie sie dann solche Arbeit verrichtet, bekommen.

Martius 1660

Dem 8. haben 22 Personen von Beyseförth Buchenklafterholtz zu Diensten gemacht, dessen einen Theil nach Kassel kommen zu meiner Schwester Sabinen Deputat, das Ubrige aber nach Maltzfeld zu Brennholtz

verbraucht worden und sind unter diesen Personen unter anderen gewesen Henrich Ellenberger, Jost Stiller, Hans Kurt Ritter, Weigand Brygereit, Hermann Ehr, Jacob Siebert, Hans Trieschmann neben den Ubrigen.

Dem 5. Marty als mein Müller in der Rockenmühle sich ungehorsam und halsstarrig gegen mich erzeiget und nicht in Gehorßem oder Haften gehen wollen, sondern des Tages aus der Mühle entwichen, hab ich ihn des nachts durch meinen Schultheiß in Beyseförth Klaus Engelhardten wie auch durch einige Nachbarn langen, nach Maltzfeld gefänglich führen und in das Gefängnis werfen lassen

Oktober 1660

Dem 2. haben 10 Beyseförther, als Johannes Ronneberg, Konrad Körbel, Johannes Schröder, Jacob Siebert, Hans Trieschmann, Johannes Ehr, Jost Stiller, Johannes Hildebrandt et consort. zu Diensten Klötze auf dem Zimmer zu Schmiedekohlen aufgespalten und gehauen, haben nichts als der gewöhnlichen Dienstleuthe Kost bekommen.

Im folgenden Jahr, am "8. Januarius Anno 1661" wurde Holz für das Lusthaus (Brunnenhaus) in der Rockenmühle geschnitten (die Roggenmühle in Beiseförth gehörte dem Rittergut Maltzfeld). Das Holz wurde zur Reparatur des Hauses benötigt.

Januarius anno 1661

Klötze (Baumstämme) zum Lusthaus bey der Rockenmühle gefahren, worinnen sich die Dienstleute sperren wollten.

Dem 8. January ist Johannes Breßler und Wilhelm Kothe von Maltzfeld befohlen worden, einige Klötze (Baumstämme) zur Bauung eines Lusthüusleins in den neuen Garten an der Fulda nach der Rockenmühle zu führen, worin er sich gesperret, vorwendend, diese Arbeit gehöre nicht zum Burgsess, nachdem ich Ihnen aber durch meinen Gerichtsschultheißen Johann Selig remonstrieren lassen, daß der neue Garten sowohl als anderes zum Burgsess gehöre und daneben angezeigt, wofern sie anbefohlenermaßen die Klötze nicht führen würden, daß sie der Gebühr darum gestraft werden sollten, als haben sie solches williglich verrichtet.

Februarius 1661

Neuer Garten angelegt, wozu die Beyseförther allerhand Handarbeiten und Handreichungen verrichtet item:

Dörner, Hainbuchen, Heckenholtz und Linden herbeigeholt zu den Hecken.

Zur selben Zeit war der fürstliche Gärtner Caspar Ackermann in Malsfeld und hat den Garten umgestaltet. Den 20. Martinus anno 1661 wurde das Brunnenhaus endgültig aufgerichtet.

Nachdem mit Meister Caspar Ackermann, Fürstlicher Gärtner von Kart-hause gehandelt, mir einen neuen Garten an die Fulda zu legen, als ist das ganze Dorf Beyseförth gebraucht worden, dem genannten Meister Caspar in allem zu Diensten mit Graben, Roden, Jäten, Hecken legen und wozu er sie hat gebrauchen wollen, Handreichungen zu thun,

welches alles sie dann nicht allein willig verrichtet, sondern auch wer und so oft man gewollt hat Dörner, Heimbuchen und anderes Heckwerk, auch junge Linden zu Hasselrode zu Diensten zu holen, und weilten viele unterschiedliche Tage an diesem Garten gearbeitet worden, als haben Mann's und Weibspersonen solchen Dienst verrichtet, unter welchen dann gewesen: Jost Klobes, Johannes Peter, Jost Schönewalt, Johannes Ackermann, Johannes Körbel, Apell Geding, Borkes Katz (der Jude), Kaspar Klobes und in summa so viel ihrer damals zu Beyseförthe gewohnt.

Beyseförther etliche Bäume zu Latten fällen und reißen helfen. Dieselben schneiden und reißen, unter welchen dann gewesen: Henrich Dielemann, Johannes Ellenberger, Jost Schönewalt, Johannes Ehr, Johannes Ackermann neben noch anderen mehr aus Beyseförth.

Augustus 1661

Dem 5. als die Sommerfrucht hat eingeführet werden sollen, hat es an Bandwidden (Strohseilen ?) gemangelt, als ich nun der Dorfschaft Beyseförth durch meinen Schultheiß daselbst Klaus Engelhardt ansagen lassen, mehr Widden zu liefern, hat genannte Ortschaft solches zu thun sich geweigert, mit Vorwand, sie hätten ihre Zahl geliefert und wären zu liefern nichts mehr schuldig, worauf ich die beyden Vorsteher als Johannes Körbel und Johannes Peter zu mir fordern lassen, die gefragt, aus was Ursachen sie sich weigerten mir Widden zu liefern, darauf sie mir gleichfalls

die Antwort gegeben sie vermeinten ihre Zahl geliefert zu haben.

Darauf ich zu ihnen gesagt, ob ihnen nicht bekannt, daß sie keine gemessenen Dienste hätten, und Bandwidden zu liefern schuldig wären, bis sowohl Winter- als Sommerfrucht einwären, und da sie vermeinten, mehr nicht als eine gewisse Anzahl Widden zu liefern, schuldig zu sein, sollten sie mir solches als auch, daß sie gemessene Dienste hätten, erweisen, wo nicht und weilen sie das nicht thun könnten, sollten sie heute noch Widden liefern, worauf genannte bey den Vorsteher gestanden, daß sie keine gemessenen Dienste hätten, auch nicht erweisen könnten, daß sie eine gewisse Anzahl Widden zu liefern schuldig wären und wann je mehr Widden geliefert werden sollten, wollten sie solche liefern und haben auch den Tag noch die beyden Vorsteher Widden geliefert und nach ihnen die gantze Dorfschaft, so viel als man von ihnen geholet.

Februarius 1662

Dem 12. ist Johannes Klobes von Beyseförth auf einen weiten Gang nach Laubach zu Dienst geschicket, woselbst er Schreiben an den Gräflichen Hofmeister Wippermann zu Dienst getragen und einig Band, so von Frankfurt kommen, mit anhero zu Dienst gebracht, hat weder Botenlohn noch ein Stück zu essen bekommen.

May 1676

Den 22. bin ich durch Beyseförth gegangen und wie eben der Rockenmüller das Mühlwasser abgeschlagen (abgestellt) gehabt, habe ich von den

Kindern aus dem Dorfe im Dorfwasser gefunden, welche Grundeln und andere kleine Fische aufgelesen, deswegen sie mit ihren Eltern heute vor mich anfordern lassen und ihnen deswegen die Strafe dicitieret, nämlich 1 Gulden, und sind gewesen des Dorf Müllers Sohn, des Döpfers Sohn, Konrad Eiters Sohn und Claus Fischers Sohn.

Dem 24. haben die Beyseförther dem Zimmermann M. Martin von Binsförth Holtz zur Schneidemühle zu Diensten hauen helfen und ist Johannes Biedecker, der Schmied, mitgewesen.

Dezembris 1676

Den 23. ich im Schilde vor dem Jagdhunde einen Hasen geschossen und am Fährberge mit dem Windhunde einen gefangen, auch ein Feldhuhn im Fluge geschossen im Beyseförther Feld.

Die Eintragungen im Exercitienbuch bringen mit diesem Zeitpunkt für Beiseförth keine Angaben mehr und hören dann ganz auf.

Beiseförth, Januar 1984

Hans Wiesel

Quellen:

Exercitienbuch (Arbeits- und Dienstbuch) vom Rittergut Malsfeld
Waltari Bergmann: Abgaben und Verpflichtungen

Gedankt wird: Frau Eva-Maria Moog, Elfershausen, für das Abschreiben
der Zusammenstellung

Der Gemeindeverwaltung Malsfeld (Bürgermeister
Kurt Stöhr) für die Unterstützung

Herrn Ernst Batte, Beiseförth, für das Deckblatt

A n h a n g :

Abgaben und Verpflichtungen

Dem Landgrafen in Kassel mußte das Dorf jährlich 10 Zentner Weizen liefern und 20 Albus zahlen und auch Jagddienste leisten.

Darüber hinaus bezogen nun die Lehnsherren - es waren über mehrere Jahrhunderte bis zuletzt (1829) die Herren von Scholley aus Malsfeld - den Zehnten von Beiseförth, das ihnen auch zu Jagd- und Botendiensten und zu allen damals üblichen Abgaben verpflichtet war.

Nur einige dieser Abgaben seien hier erwähnt:

Triftgebühr:

1. Die Erlaubnis, Schafe zu halten, geben die "von Scholley".
Wer unter 200 Schafe hält, entrichtet jährlich den besten Hammel und das beste Lamm, wer über 200 Schafe hält, liefert 2 Hammel und 2 Lämmer. Dazu kommt jedes zehnte Lamm, außerdem für jedes Stück 6 Heller, für jedes Melkschaf ein Albus Käsegeld.
2. Beim Schlachten wird von jedem Rindvieh die Zunge abgeliefert.
3. Das Fischwasser der Beise bis zur Grüneismühle ist Gerechtsame der "Herren von Scholley".
4. Juden zahlen ein jährliches Schutzgeld von eineinhalb Talern und eine fette Gans.
5. Ein Verteidigungsgeld von 19 Albus sechs Heller sind pro Jahr von dem Gesamtort aufzubringen.
6. Vor jeder Eheschließung wurde von den Jungesellen eineinhalb Taler verlangt.